

30



IN DER STADT

Geschichte entdecken in
Mönchengladbach



MÖNCHENGLADBACH



FÜR DICH GEBEN WIR ALLES



STROM



ERDGAS



TRINKWASSER



ABWASSER



MÖBUS



BÄDER



KOMMUNIKATION



NVV AG

DER HERZSCHLAG DER REGION

0 18 01 / 688 688 • www.nvv-ag.de

Entdecken Sie Mönchengladbach stets aufs Neue!

Willkommen in Mönchengladbach, dem grünen Herzen des Niederrheins! Mit dieser Broschüre möchten wir Sie zu einer kleinen Reise durch die Zeit einladen. Folgen Sie uns in eine Stadt mit großer Geschichte und kleinen Geschichten: In Mönchengladbach erzählt jeder Platz, jeder Stein von 900 Jahren lebendiger Historie. Wandern Sie auf den Spuren von Heiligen und Herzögen, erleben Sie die industrielle Blütezeit der Stadt – und begleiten Sie uns dann auf neuen Wegen in die Kunst, Kultur und Natur, die direkt in die Zukunft führen.

Ob zu Fuß, per Fahrrad oder mit dem Auto – Mönchengladbach und Umgebung haben Ihnen viel zu bieten. Freuen Sie sich auf eine alte, immer wieder neue Stadt, die ihre Geschichte pflegt, ohne den Blick für die Gegenwart zu verlieren. Die genauso stolz ist auf ihre Traditionen wie auf ihre Innovationen. Besuchen Sie uns, wandern Sie auf alten und neuen Pfaden und lassen Sie sich begeistern – zum ersten Mal und stets aufs Neue.

Wir freuen uns auf Sie.

BROSCHÜREN MÖNCHENGLADBACH

- 01-12 **MG Aktuell**
Veranstaltungskalender Jan-Dez
- 20 **Stadtplan**
City Map MG
- 21 **Willkommen**
Welcome to MG
- 22 **Leben & Leute**
Auf einen Blick ganz MG
- 23 **Kurz & Knapp**
Bürgerservice für MG
- 30 **In der Stadt**
Geschichte entdecken in MG
- 31 **Im Grünen**
Freizeiterlebnis MG
- 32 **Auf Touren**
Stadtführungen in MG
- 40 **Gute Geschäfte**
Erfolgreich tagen in MG

Die Stadt Mönchengladbach bietet ihren Bürgern und Gästen umfassende Informationen und Tipps in allen Lebenslagen. Mit dieser Schriftenreihe möchten wir Ihnen die Stadt, ihre Kultur und die vielen Freizeitangebote näher bringen. Sie erhalten die Broschüren an folgenden Orten: In den Rathäusern Mönchengladbach und Rheydt, bei der MGG Marketing Gesellschaft Mönchengladbach mbH, als Download im Internet unter www.moenchengladbach.de oder bei den Tourist Informationen: Alter Markt 9
Bismarckstr. 23
Stresemannstr. 56
Weitere Stadtbroschüren zu anderen Themengebieten sind in Bearbeitung.



Inhalt

06-17 Stadtgeschichte

Große und kleine Geschichten:
über 1000 Jahre Mönchengladbach

18-25 Mönchengladbachs Schlösser

Architektonische Schmuckstücke mit
großer Vergangenheit

26-33 Touren

Die Stadt entdecken – die schönsten Sehens-
würdigkeiten und Wege zur Kunst

26-27 Tour 1: Mönchengladbach

28 Tour 2: Rheydt

29 Tour 3: Der Kunstweg Niers

30-31 Tour 4: Der Skulpturengarten

32-33 Tour 5: Die Skulpturenmeile

34 Wichtige Telefonnummern

Als am ersten Januar 1975 die Städte Mönchengladbach, Rheydt und die Gemeinde Wickrath zusammengeschlossen wurden, endete eine Entwicklung, die schon im 19. Jh. begonnen hatte. Die bevölkerungsreichste Kommune unter den dreien war Mönchengladbach.



Erzbischof Gero und Abt Sandrad mit der Kirche St. Vitus, Zeichnung 18. Jh.

Bei seiner erstmaligen Erwähnung im 11. Jh. hieß der Ort nach einem vorbeifließenden Flösschen Gladebach. Anfang des 14. Jh. bekam die Siedlung den Zusatz Monich, was auf die in Gladbach lebenden Mönche hinwies, die dort seit 974 ein Kloster unterhielten. Fast hundert Jahre lang, von 1798 bis 1887, blieb Gladbach offizieller Stadtname, dann wurde die Stadt München-Gladbach genannt, was zur Verwechslung mit der bayrischen Metropole führen musste, daher schrieb man M. Gladbach. 1950 entschloss sich der Stadtrat zur Umbenennung des Namens in Mönchen Gladbach und 1960 zur heutigen Schreibweise Mönchengladbach.

Das Kloster hatte der Kölner Erzbischof Gero zusammen mit dem Benediktinerabt Sandradus gegründet und dem in Sachsen besonders verehrten heiligen Vitus geweiht, da er selber Sachse war. Der Ort war gezielt ausgewählt worden,



Ausschnitt einer Karte von Jaillot aus dem Jahre 1681

weil der Erzbischof hier einen religiösen Mittelpunkt schaffen wollte, um ein weiteres Vordringen der Diözese Lüttich an den Rhein zu verhindern.

Das Kloster Gladbach lag im Lütticher Sprengel, war aber auf Grund und Boden der Kölner Diözese errichtet worden. Nach längeren Verhandlungen kam es vor der Wende vom 10. zum 11. Jh. zu einer Einigung: Köln erhielt von Lüttich die Pfarreien Gladbach und Rheydt und gab dafür die Pfarreien Lobberich (heute Stadt Nettetal), Tegelen und Venlo (heute in den Niederlanden).

Was war vor der Abtei Gladbach?

Bei der Gründung der Abtei war die Gegend nicht unbesiedelt. Es gab kleine Streusiedlungen und Einzelhöfe, für die eine vor 900 errichtete Kirche auf dem Gladbacher Hügel stand, die 954 von den Ungarn zerstört worden sein soll,



Teil des Bibelfensters im Münster

1275 eingeweiht wurde. Aus jener Zeit stammt das so genannte Bibelfenster. Es ist das besterhaltene Fenster aus dieser Zeit im Rheinland.

Klostergründungen

Im 12. Jh. wurde vermutlich durch die Gladbacher Benediktiner in Neuwerk ein Benediktinerinnenkloster gegründet, das wie die Abtei bis zur Säkularisation 1802 bestand.

In Wickrath stifteten der Besitzer der reichsunmittelbar gewordenen Herrschaft Heinrich von Hompesch und seine Frau 1491 ein Kreuzherrenkloster. 1655 wurde mit Unterstützung des Herzogs Philipp Wilhelm von Jülich in Mönchengladbach ein Kapuzinerkloster gegründet. Schließlich gab es in Rheindahlen und Rheydt je ein im 15. Jh. entstandenes Frauenkloster des 3. franziskanischen Ordens.



Kirche St. Helena Rheindahlen um 1900

Rheindahlen und Gladbach Stadt

In Rheindahlen, das bis 1878 Dahlen hieß, bildeten die der Hl. Helena geweihte Kirche, von der der Westturm aus dem 12. Jh. erhalten geblieben ist, und ein Hof des Kölner Stifts Maria im Kapitol den Siedlungsmittelpunkt. 1345 erhob Markgraf Wilhelm den Ort zur Stadt. Durch die Stadtbefestigung wurde die Grenze des Territoriums nach Westen und Süden gesichert. Auch bei Gladbach, das 1366 erstmals Stadt genannt wird und ebenfalls zu Jülich gehörte, stand die Grenzsicherung im Vordergrund für die Stadtentstehung. Ab Ende des 14. Jh. wurde zu diesem Zweck eine Mauer angelegt. Von den ursprünglich neun Stadttürmen erhebt sich heute noch der mächtige Dicke Turm aus dem 16. Jh. Er beherbergt das Museum der Schützenbruderschaften.



Ansicht auf Rheydt 1858, links Bahnhof

Stadtverfassungen

Bürgermeister und Rat sind in Rheindahlen schon für das 14. Jh. belegt. In Gladbach sind zu Ende des 12. Jh. Schöffen bezeugt, die vom Abt ernannt wurden. Dessen Einfluss ging ständig zurück, so dass die Schöffen spätestens seit dem 16. Jh. sowohl dem Abt als auch dem Herzog von Jülich durch Eid verpflichtet waren. Als Konkurrenz zu ihnen war im 15. Jh. mit Hilfe des Landesherrn ein Rat entstanden, an dessen Spitze Bürgermeister standen, die die Bürgerschaft repräsentierten. Zusammen mit dem Rat verwalteten sie das städtische Vermögen und die Einkünfte.

Herrensitze Odenkirchen, Rheydt und Wickrath

Die spätestens im 12. Jh. einsetzende Besiedlung Odenkirchens ging von der Burg der Herren von Odenkirchen aus. Ab dem 13. Jh. saßen auf der Burg, die ein kölnisches Lehen war, Burgherren. Kurfürst Ferdinand von Köln gab Odenkirchen 1643 an den bekannten kaiserlichen Feldmarschall Jan von Werth. 1730 wurde es an den niederländischen Diplomaten Graf Unico Willem van Wassenaer, der auch ein bedeutender Komponist gewesen ist, verpfändet. Er verkaufte es fünfzehn Jahre darauf für 94.000 Reichstaler an den Kölner Kurfürsten Clemens August.



Schloss Rheydt, angeblich im Jahre 1645



Burg Odenkirchen um 1700

Die Siedlung Rheydt entwickelte sich um die schon zur Zeit der Gründung der Abtei Gladbach erwähnte Kirche. Die vier Kilometer vom Ortsmittelpunkt in der Niersniederung liegende Burg nahm darauf keinen Einfluss. Sie ging wohl auf den Kölner Erzbischof zurück, der damit das Gladbacher Kloster absichern wollte. Im 13. Jh. war Rheydt im Besitz der Kölner Vögte von Heppendorf und seit 1345 ein jülichisches Lehen. Dieses erhielt 1500 Heinrich von Bylandt. Unter Otto von Bylandt wurde Haus Rheydt zu einem Renaissanceschloss umgebaut. Ab 1637 besaß Schloss und Unterherrschaft Rheydt die Familie Bylandt-Spaldrop, die beides 1701 auf Grund eines Spruchs des Reichskammergerichts an die Bylandt-Schwarzenbergs abtrat.

Die Herrschaft Wickrath, dessen Burg schon im 11. Jh. bestanden haben muss, besaßen die Are-Hochstaden. Im 14. Jh. war Wickrath ein Lehen der Grafen von Geldern. 1485 verkaufte es Kaiser Maximilian als ein Teil seiner Erbschaft aus der Ehe mit Maria von Burgund an den Ritter Heinrich von Hompesch, der ihn finanziell unterstützt hatte. 1488 verlieh Kaiser Friedrich III. dem Flecken Wickrath Stadt- und Marktrecht und machte die Herrschaft reichsunmittelbar. Nach

dem Tod Heinrichs fiel das Territorium an die Familie Quadt, die es bis 1794 behauptete. Der vorletzte Herr von Wickrath, Graf Wilhelm Otto Friedrich von Quadt, erbaute das Barockschloss und ließ den Garten anlegen.

Die jüdische Minderheit

Juden siedelten sich in Mönchengladbach spätestens seit Anfang des 14. Jh. an. Sie unterhielten eine Schule und lebten in einem eigenen Viertel. Im Pestpogrom von 1348/49 ging die Gemeinde unter und blühte im 17. Jahrhundert wieder auf. Juden waren besonders seit dem letzten Drittel des 19. Jh. am wirtschaftlichen Aufschwung der Stadt beteiligt. 1882/83 erbaute die jüdische Gemeinde eine Synagoge an der Blücherstraße, die 1938 wie alle Synagogen im Bereich der heutigen Stadt Mönchengladbach in Flammen aufging. Ab 1945 wurde nach der Shoah die Gemeinde wieder aufgebaut, die 1967 an der Albertusstraße ein Gemeindezentrum mit einem Betsaal errichtete. Das bekannteste zeitweilige Mitglied der jüdischen Gemeinde und Mönchengladbacher Ehrenbürger war der Philosoph Hans Jonas (1903-1993), dessen Buch „Das Prinzip Verantwortung“ bis heute aktuell ist.

Auswirkungen der Reformation

Während sich in Mönchengladbach, Rheindahlen und in Giesenkirchen, das teils zur Grafschaft Dyck und teils zu Kurköln gehörte, die Reformation nicht durchsetzen konnte, nahmen die Bewohner der Herrschaften den neuen Glauben an. Im 17. Jh. gab es auf dem Gebiet der heutigen Stadt zahlreiche Täuferfamilien, die Mennoniten genannt



Wilhelm Otto Friedrich von Quadt



Synagoge in Mönchengladbach, 1914

wurden. Sie wurden ab 1654 vertrieben und fanden Zuflucht in Krefeld und Nimwegen. Die wirtschaftlichen Folgen ihrer Vertreibung waren noch zu Anfang des 18. Jh. spürbar.

Nach langen Auseinandersetzungen konnte die reformierte Minderheit in Mönchengladbach, die etwa 7 % umfasste, 1682 außerhalb der Stadtmauern eine Kirche erbauen. In Rheydt, wo etwa 80 % der Bevölkerung reformiert waren, übernahm die Mehrheit die Pfarrkirche. In Wickrath, wo die Reformierten etwas über 70 % ausmachten, mussten sie nach Wickrathberg ausweichen, weil die Wickrather Kreuzherren sich der Reformation nicht angeschlossen hatten. In der Kirche von Wickrath-



Schloss Wickrath nach dem Entwurf von M. Soiron



Kirche der reformierten Gemeinde seit 1755



Stadtansicht um 1855

berg ließ Wilhelm Otto Friedrich von Quadt einen repräsentativen Grafenstuhl errichten. Die Odenkirchener Pfarrkirche diente zunächst den Reformierten als Gotteshaus. 1627 wurde die Gemeinde aufgelöst. Die ehemaligen Mitglieder wandten sich nach Rheydt und Wickrathberg. 1650 wurde die Gemeinde wiederhergestellt. 1755 bis 1757 ließ Kurköln nach Plänen des Maastrichter Architekten François Soiron für die Reformierten, zu denen sich etwa 70 % der Bevölkerung bekannten, eine neue Kirche erbauen.

Landwirtschaft und Handweberei

Seit dem Mittelalter ernährte sich die Bevölkerung neben der Landwirtschaft

von der Handweberei, wobei besonders das aus dem in der Region angebaute Flachs gewonnene Garn zu Leinentuch verarbeitet wurde. Eine Konzentration von Handel und Produktion im Textilsektor ist schon im 16. Jh. zu beobachten. Damals entwickelte sich vermutlich das Verlagssystem. Der Weber stellte die Tuche her und der Kaufmann vertrieb sie. Ähnliches lässt sich zum gleichen Zeitraum bei den Mönchengladbacher Büchsenmachern beobachten, die arbeitsteilig Lauf, Feuerschlösser, Zünder und Schäfte herstellten und die Feuerwaffen über ihre Bruderschaft verkauften. Als Weber und Kaufleute hatten sich auch die aus Mönchengladbach, Rheydt und Wickrath vertriebenen Mennoniten betätigt.



Seidenweber am Handwebstuhl

Das „rheinische Manchester“

Schon 1747 beschäftigte der Elberfelder Kaufmann Ullenberg in Mönchengladbach und Umgebung Baumwollweber. 1804 wurden in Mönchengladbach bereits 10.000 Stück Baumwolltuch hergestellt. Außerdem öffnete sich nun für hiesige Unternehmer der große französische Binnenmarkt. Schließlich brachte die Kontinentalsperre einen erheblichen Aufschwung für die Leinenherstellung. Nach der Aufhebung der ursprünglichen Begünstigung Ullenbergs im Jahr 1801 strömten schließlich zahlreiche bergische Textilkaufleute nach hier, die schnell Fuß fassten und zu den führenden Köpfen der frühen Industrialisierung wurden. Zunächst hatte das Leinengewerbe noch Konjunktur und ließ Rheydt zum Mittelpunkt der Leinenproduktion werden. Nach einer Krise zu Anfang der Preußenzeit durch den Verlust des französischen und niederländischen Markts ging ab 1830 das Textilgewerbe wieder gut. Um 1860 wurde die mechanische Weberei für Baumwoll- und Halbwoollpro-

dukte eingeführt und 20 Jahre später war die Zeit der Leinenproduktion und der Handweberei endgültig vorbei.

Auch die Landwirtschaft wurde immer bedeutungsloser und zog sich zum Ende des 19. Jh. in einige ländliche Vororte der Textilstädte Mönchengladbach und Rheydt zurück.

Trotz der durch den Bürgerkrieg in den USA verursachten Rohstoffknappheit für Baumwolle wuchs die Textilindustrie ab 1861. Mönchengladbach wurde zum Zentrum der Baumwollindustrie in Westdeutschland und erhielt den Namen „rheinisches Manchester“. Am Ende des



Frauenarbeit in der Textilindustrie

19. Jh. entstanden in Mönchengladbach und Rheydt aus Webereien Kleiderfabriken. In Odenkirchen hatten sich noch bis 1890 Seidenhandwebstühle gehalten. Doch wurde die mechanische Baumwollweberei und Baumwollspinnerei nach der Jahrhundertwende auch hier zum beherrschenden Wirtschaftszweig. Das seit dem 18. Jh. in Wickrath ansässige Textilgewerbe mit Verarbeitung von Wolle, Leinen und Seide wurde wie im ganzen Raum bis zum Ende des 19. Jh. mechanisiert.

Eisenbahnknotenpunkt

1851 erhielt Gladbach den Anschluss an die Eisenbahnstrecke Krefeld-Ruhrort (heute Stadt Duisburg). In den beiden folgenden Jahren wurden die Verbindungen nach Rheydt, Neuss und Aachen

Maschinenindustrie und andere Industriezweige

Eng verbunden mit der Textilindustrie im Mönchengladbacher Raum war die Entstehung der Maschinenindustrie. Aus Reparaturwerkstätten für die zunächst



Mönchengladbach und die Eisenbahn nach Rheydt – um 1855



Die Textilindustrie prägte die Region



Maschinenfabrik der Mannesmann-Meer AG

geschaffen. Damit war Mönchengladbach zu einem Eisenbahnknotenpunkt geworden. Dadurch wurden die Fahrzeiten für Güter und Personen drastisch verkürzt. Waren die ersten Strecken noch von Westen nach Osten ausgerichtet gewesen, so dauerte es bis 1866, ehe mit dem Anschluss nach Venlo und seit 1899 mit dem Anschluss nach Köln eine Nord-Süd-Verbindung erbaut wurde. Der Anschluss an dieses dichte Eisenbahnnetz ist für die wirtschaftliche Entwicklung von entscheidender Bedeutung gewesen.

noch importierten Spinnmaschinen und Webstühle Ende des 19. Jh. entwickelten sich eigene Maschinenfabriken. Auch die gleichzeitig entstandene Papierindustrie war teilweise Zulieferer für die Textilfabriken, da sie Papierhüllen für die Spinnereien herstellte. Für den allgemeinen Bürobedarf wurden im Mönchengladbacher Raum zahlreiche Druckereien gegründet. Eine besondere Bedeutung erlangte die Druckerei von Bernhard Kühlen, die mit religiösen Bildern vor allem im kleineren Format einen internationalen Ruf erwarb und ihrem Besit-

zer Ende des 19. Jh. den Titel eines „päpstlichen Verlegers“ einbrachte. Mit der Einführung und Entwicklung der Elektrizität entstanden in Rheydt im späten 19. Jh. ein Kabelwerk und ein Elektromotorenwerk. Eine weitere schon 1872 gegründete Maschinenfabrik spezialisierte sich auf den Signal- und Armaturenbau.

Der 1859 in Rheydt geborene Hugo Junkers, einer der bedeutendsten deutschen Flugzeugkonstruktoren, entstammte einer angesehenen Rheydter Fabrikantenfamilie. 1919 brachte er das erste echte Verkehrsflugzeug auf den Markt. Seine bekannteste Maschine war die JU 52. Er starb, von den Nationalsozialisten verfeimt, 1935.



Hugo Junkers



Franz Brandts und sein Wohnhaus mit Sozialeinrichtungen für seine Fabrikarbeiter

Das „soziale“ Mönchengladbach

Eine Arbeiterbewegung entwickelte sich im Mönchengladbacher Bezirk um 1860/70. Die Unternehmer versuchten, soziale Probleme ab den 70er Jahren des 19. Jh. u. a. dadurch zu lösen, dass sie es ihren Arbeitern ermöglichten, durch sie erbaute Häuser zu erwerben. Außerdem gründeten sie eigene Krankenkassen. Besonders engagierte sich der Textilfabrikant Franz Brandts (1834-1914), der in seiner Firma einen Arbeiterausschuss schuf, der sich zu Anfang des 20. Jh. zu einem frühen Mitbestimmungsorgan entwickelte. Ferner unterhielt Brandts eine Reihe sozialer Einrichtungen. 1880 wurde er zum Vorsitzenden des Verbandes „Arbeiterwohl“ und 1890 zu dem des „Volksvereins für das katholische Deutschland“ gewählt, der zum Inbegriff für die katholische Sozialreform wurde und bis 1933 bestand. Kurz vor dem 1. Weltkrieg hatte er über 800.000 Mitglieder. Er stellte die bestehende Wirtschaftsordnung nicht in Frage, forderte aber den Staat zur Sozialpolitik auf und bemühte sich erfolgreich, die Arbeiter mündig zu machen und sie zu schulen, von ihren Rechten Gebrauch zu machen. Er baute eine schließlich 94.000 Bände umfassende Bibliothek auf, die heute in



der Stadtbibliothek aufbewahrt wird. Auch die Bibliothek der Franziskaner, die 1899 nach Mönchengladbach kamen und hier von 1929 bis 1962 die Duns-Scotus-Akademie für das Ordensstudium unterhielten, ist erhalten.



Kaiser-Friedrich-Halle um 1960

Kultur im frühen 20. Jahrhundert

1903 wurde die von der Stadt Mönchengladbach auf Grund einer großzügigen Bürger-Spende erbaute Kaiser-Friedrich-Halle eröffnet, in der das 1902 gegründete städtische Sinfonieorchester gastierte und Theateraufführungen angeboten wurden. In Rheydt wurde 1929 das Stadttheater eingeweiht, an dessen Planung der bekannte Berliner Architekt Hans Poelzig mitgewirkt hatte.

Eine über die Grenzen der Stadt bekannte schulische Einrichtung war die 1901 gegründete Preußische Höhere Fachschule für Textilindustrie. Sie wurde von Mönchengladbach, Rheydt, weiteren Gemeinden im Handelskammerbezirk Mönchengladbach und dem Land Preußen getragen. Sie wurde später zur Textilingenieurschule ausgebaut und ist heute in der Hochschule Niederrhein aufgegangen.

Kommunale Neuordnung

Die Franzosen hatten 1798 das alte Gladbach in fünf Mairien aufgeteilt. Seit 1857/58 bestanden nur noch vier Gemeinden: die Stadt Gladbach, Gladbach-Land, Hardt und Neuwerk. Sie wurden 1921 bis auf Hardt unter Hinzufügung der Stadt Rheindahlen zur neuen Stadt München Gladbach zusammengeschlossen. Gründe dafür waren die starke wirtschaftliche und bauliche Verflochtenheit der genannten Gemeinden. 1929 entstand dann aus ähnlichen Überlegungen heraus die neue Stadt Gladbach-Rheydt, der neben den beiden im Stadtnamen erscheinenden Gemeinden auch noch Hardt, Giesenkirchen und Odenkirchen angehörten. Besonders in Rheydt hatte es heftigen Widerstand gegen diese Lösung gegeben. Dies wussten die Nationalsozialisten zu nutzen, die 1933 eine Aufteilung der neuen Stadt in die Städte München Gladbach, bei dem Hardt blieb, und Rheydt unter Einschluss von Giesenkirchen und Odenkirchen erreichten. Nach dem 2. Weltkrieg zögerten die Alliierten, die Städte wieder zusammenzulegen. Zu einer kommunalen Neuordnung kam es dann 1975. Seitdem gehört auch die Gemeinde Wickrath zur neuen Stadt.

Beispielhafter Rheydter

Wiederaufbau

Nach der fast vollständigen Zerstörung der Rheydter Innenstadt im 2. Weltkrieg wurde das Rheydter Zentrum ab 1947 nach Plänen des Architekten Alfons Leitl wiederaufgebaut. Es entstanden überwiegend geschlossene Baublöcke mit drei- bis fünfgeschossiger Bebauung.



Autobahnen als Wirtschaftsfaktor

Wirtschaftliche Veränderungen

Die bis in die 1960er Jahre noch vorherrschende Textilindustrie ging dann stärker zurück und wurde teilweise vom tertiären Sektor, dem Bereich öffentlicher und privater Dienstleistungen, abgelöst, so dass die wirtschaftliche Monostruktur allmählich überwunden und Einbrüche im industriellen Bereich schrittweise abgefangen werden konnten. Durch den Bau eines dichten Autobahnringes ab den 1970er Jahren wurde die Stadt an ein internationales Netz der Verkehrsverbindungen in der Mitte Europas angebunden, eine Entwicklung, die durch den Ausbau des Flughafens abgerundet werden soll.

Nato-Hauptquartier

Von 1952 bis 1954 wurde im Rheindahlener Wald das NATO-Hauptquartier Nord und das Hauptquartier der britischen Rheinarmee mit Stabsgebäuden, Kasernen, Versorgungseinrichtungen, Kirchen und Wohnhäusern errichtet, so dass eine britische Kleinstadt mit englischen Straßennamen auf Mönchengladbacher Boden entstand. Die militärischen Anlagen werden heute u. a. von der Multinationalen Schnellen Einsatztruppe genutzt.



Franz Meyers

Ministerpräsident Franz Meyers

Der vierte Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen, Dr. Franz Meyers, stammte aus Mönchengladbach, wo er 1908 als Sohn eines Polizisten geboren worden war. 1952 wurde er für kurze Zeit Oberbürgermeister in seiner Vaterstadt, trat dann aber das Amt des nordrhein-westfälischen Innenministers an. Von 1958 bis 1966 stand er an der Spitze des Landes als Ministerpräsident. Am 1. Januar 1975 wurde er für die Übergangszeit bis zu den Kommunalwahlen im Mai zum „Beauftragten für die Aufgaben des Rats und des Oberbürgermeisters“ bestellt. Er starb hochbetagt 2002.

Neue Chance

Eine neue Entwicklung bahnt sich mit der Übernahme des bisher militärisch genutzten Nordparks durch die Stadt an. Hier ist gerade ein Stadion für den 1900 gegründeten Fußballverein „Borussia“ entstanden. Weitere sportliche Einrichtungen werden folgen. Die größte Stadt am linken Niederrhein wird dadurch noch attraktiver. Eingebettet in eine erfolgreiche wirtschaftliche und soziale Tradition ist Mönchengladbach für die Zukunft gut gerüstet.

- 974** Gründung der Abtei durch den Erzbischof Gero von Köln mit dem Benediktinermönch Sandrad
- um 1365** Verleihung des Stadtrechtes an Mönchengladbach durch den Herzog von Jülich
- 1560/70** Otto von Bylandt baut die Wasserburg Rheydt in ein Renaissance-Schloss um
- 1802** Aufhebung der Abtei Gladbach, des Kapuzinerklosters sowie der Klöster in Neuwerk, Rheydt und Rheindahlen
- 1827** Erste Dampfmaschine und erste Straßenbeleuchtung in Rheydt
- 1835** Die Stadt erwirbt die Abtei, um sie künftig als Rathaus zu nutzen
- 1870** Maria Lenssen gründet in Rheydt die Fortbildungsschule
- 1888** Der Mönchengladbacher Dr. August Müller erfindet die Kontaktlinse
- 1890** Der Volksverein für das kath. Deutschland richtet seine Zentrale in Mönchengladbach ein
- 1900** Louise Gueury vererbt der Stadt ihr Vermögen für den Bau einer Lungenheilstätte
- 1903** Einweihung der Kaiser-Friedrich-Halle
- 1915** Der Rheydter Hugo Junkers (1859-1935) baut das erste Ganzmetallflugzeug der Welt
- 1930** Eröffnung des Flughafens Mönchengladbach
- 1936** Erstmals: Veilchendienstagszug, Prinzessin „Niersia“ und Karnevalsruf „Halt Pohl“
- 1940** Erster Bombenabwurf mit Todesopfern auf deutschem Boden in Mönchengladbach
- 1945** Bei Kriegsende sind Mönchengladbach zu 60 % und Rheydt zu 90 % zerstört
- 1953** Verlegung des NATO-Hauptquartiers Mitteleuropa Nord nach Mönchengladbach
- 1967** Erstmals wird die „Goldene Blume von Rheydt“ verliehen, der älteste Umweltpreis Deutschlands
- 1970** Erstmals wird Borussia Mönchengladbach deutscher Fußballmeister
- 1975** Die heutige Stadt Mönchengladbach entsteht durch den Zusammenschluss von Mönchengladbach, Rheydt und Wickrath
- 1982** Eröffnung des Städtischen Museums Abteiberg
- 1989** Der weltberühmte Philosoph Hans Jonas, 1903 in Mönchengladbach geboren und 1933 wegen seines jüdischen Glaubens nach Palästina emigriert, wird Ehrenbürger
- 1997** Reinhold Ewald ist der erste Mönchengladbacher im Weltraum
- 2004** Umzug der Borussia vom Bökelberg in den Nordpark

SCHLOSS RHEYDT

Schloss Rheydt, ein von Wassergräben umgebener Gebäudekomplex, ist eingebettet in die niederrheinische Bruchlandschaft, eine seit jeher feuchte und sumpfige Gegend. Diese Böden sicherten neben der ausreichenden Versorgung mit Wasser auch den regelmäßigen landwirtschaftlichen Ertrag, weshalb sich aus einem bäuerlichen Hof im Laufe der Jahrhunderte eine Burg und sogar ein Schloss entwickeln konnte.

**Mittelalterliche Burg und Renaissance-Schloss**

Die geographische Lage des Schlosses in der Flussniederung der Niers legt den Schluss nahe, dass der erste Bau an dieser Stelle bereits als Wasserburg konzipiert war. In der Gründungsgeschichte der Abtei Gladbach, der um das Jahr 1090 aufgezeichneten „Historia foundationis monasterii sancti Viti Martyris“, taucht der Name Rheydt erstmalig auf. 1057 überließen die Grafen von Kessel den Rheydter Hof als Lehen den „Herren von Rheydt“. 1180 gelangte der Hof in den Besitz der Kölner Edelvögte von Heppendorf. 1454 wurde Johann von Arendal mit Rheydt belehnt. Da er Kölner

und Lütticher Kaufleute überfallen hatte, musste er 1464 vor einem Rachezug der Lütticher flüchten. Sie zerstörten die Burg. Nach 1500 übernahm die aus dem Geldrischen stammende Familie von Bylandt das frei gewordene Lehen und behielt bis 1794 in mehreren Zweigen die Herrschaft. Das wohl bedeutendste Familienmitglied, Otto von Bylandt, der das heutige Schloss umbaute, erweiterte und die Befestigungsanlagen erbaute, wurde 1552 mit Rheydt belehnt. Er verwirklichte seine Vorstellung eines repräsentativen und zeitgemäßen Wohngebäudes. Heute ist es am Niederrhein der einzige erhaltene Renaissance-Bau. Architekt und Baumeister war vermut-



lich Maximilian Pasqualini, ein Sohn des in Jülich in der Residenz des Herzogs Wilhelm V. tätigen Alessandro Pasqualini. Zwischen 1560 und 1590 wurde an das vorhandene Burggebäude nach Westen hin ein rechteckiger Erkervorbau angefügt. Vorburg und Torburg des Schlosses Rheydt sind, wie auch die Befestigungsanlagen, in das letzte Viertel des 16. Jh. zu datieren. Ausbau und Erweiterung der Befestigungsanlagen wurden aufgrund der verbesserten Feuerkraft in der Kriegsführung zwingend notwendig. Schon in der Mitte des 15. Jh. errichtete man dazu große Erdwälle und hob einen zusätzlichen Wassergraben aus, der Schloss Rheydt in eine

moderne Festungsanlage verwandelte. Man vermutet, dass die Renaissanceanlage nicht vollendet wurde und trotz ihrer starken Wehrbefestigungen nicht allen Gegnern während des 30-jährigen Krieges standhalten konnte. 1623 belagerten spanische Truppen die Bastion und 1647 zerstörten Hessen Teile der Gebäude, die danach nicht mehr instand gesetzt wurden. 1794 starb Karl Kaspar von Bylandt-Schwarzenberg als letzter Herr von Rheydt. Die französischen Besatzer unter Napoleon hatten zuvor jede Lehensabhängigkeit aufgehoben, so dass die fast 500-jährige Unterherrschaft des Herzogtums Jülich endete.



Schlosspark

Ein System aus Gräben und Wällen umgibt die Freianlagen rund um Schloss Rheydt. Noch heute zeigt das charakteristische Fünfeck, wie geschickt die Verteidigungsanlage in die örtlichen Gegebenheiten eingepasst wurde. Leider verfielen die Anlagen im Laufe der Zeit. Erst nachdem die Stadt Rheydt und der Mönchengladbacher Verein Volkswohl die Anlage Schloss Rheydt 1917 übernahmen, wurden die verlandete bzw. verfüllte Innengräfte um das Schloss sowie die Außengräfte wiederhergestellt. Bis auf das fehlende Teilstück um Vorburg und Turnierwiese herum ist das

Grabensystem gemäß den historischen Vorgaben vollständig wiederhergestellt.

Die Freianlagen um Schloss Rheydt unterscheiden sich von Parks vergleichbarer Schlösser, da es sich bei ihnen weder um eine gestaltete Gartenanlage noch um einen Landschaftspark handelt. Das historische Umfeld wurde bewahrt, die Freianlagen restauriert und in das Konzept eingebunden. Teile alter Alleen sind noch heute um Schloss Rheydt zu bestaunen, so zum Beispiel Reste der wohl ältesten Lindenallee aus dem späten 16. Jh.



Städtisches Museum Schloss Rheydt und seine Sammlungen

Wie jedes Gebäude mit wechselvoller Geschichte wies auch Schloss Rheydt ein Sammelsurium verschiedenster Stile und Epochen auf. Das Ziel durchgeführter Sanierungen war es, ein möglichst authentisches Bild der Renaissancausstattung zu vermitteln. Einzelfunde und eigens erworbene, zeitgenössische Möbelstücke und Kunstgegenstände unterstreichen das Bild eines Gebäudes, das in den Grundrissen und Raumeindrücken der Renaissancezeit entspricht.

Das Museum Schloss Rheydt eröffnete 1922 zunächst in einigen Räumen des Herrenhauses, bezog dann im Laufe der Jahrzehnte auch das übrige Herrenhaus und die Vorburg mit ein. 1978 wurde es mit dem renommierten European Museum of the Year Award ausgezeichnet.

Mit der Wiedereröffnung 1994 präsentiert sich das Museum unter einem erweiterten Museumsbegriff, das nun das gesamte Areal des Herrenhauses, der Vorburg, der Torburg einschließlich



der Wallanlagen und Bastionen umfasst. In der stadtgeschichtlichen Abteilung wird Entstehungsgeschichte und Entwicklung vermittelt. Auch Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und Künstler, die in der Stadt geboren wurden, werden hier vorgestellt. Die Kasematten – unterirdische Verteidigungsanlagen in den Schutzwällen – sind seit Ende der 1990er Jahre zugänglich und werden für Ausstellungszwecke genutzt. In der museal gestalteten Nordostbastion werden zudem archäologische Funde aus römischer und neolithischer Zeit gezeigt.

SCHLOSS WICKRATH

Schloss Wickrath liegt im Südwesten Mönchengladbachs und ist von einer 19 ha großen Parkanlage umgeben. Außergewöhnliche Qualitäten besitzt der Standort nicht nur aufgrund seiner wunderschönen Lage inmitten der Niersniederung, auch der Schlosspark, der die Form einer Grafenkrone hat, ist eine der eigentümlichsten Schöpfungen im Rheinland.

Geschichte und Architektur

Wickrath wurde erstmals in der Lebensgeschichte des Kölner Erzbischofs Anno II. um 1104/05 erwähnt. Darin wird Graf Gerlach als Besitzer der Burg Wichinrod genannt, die vermutlich im Areal des heutigen Schlosses lag. Es scheint sich um eine von Gräben umgebene Wasserburg gehandelt zu haben. Kaiser Friedrich III. verlieh dem bei der Burg gelegenen Flecken am 6. November 1488 Stadt- und Marktrecht sowie das Recht, Zölle und Wagengeld zu erheben. 1745 wurde die Burg Wickrath bei einem Brand schwer beschädigt. Ein Jahr später begann der damalige Herr zu Wickrath, Wilhelm Otto Friedrich von Quadt, mit dem Abriss und anschließender Neuerrichtung. Die Bauzeit des Barockschlosses unter den Maastrichter Bauameistern Matthieu und François Soiron erstreckte sich von 1746 bis 1772 und umfasste das eigentliche Herrenhaus, zwei Vorburgflügel, zwei begleitende



Die alte Burg Wickrath

Pavillons sowie einen großzügigen Garten nach französischem Vorbild. Als die französische Revolutionsarmee und Napoleon das linksrheinische Gebiet besetzten, flüchtete 1794 der letzte Besitzer des Schlosses, Graf Otto Wilhelm, vor den heranrückenden Truppen. Da Schloss Wickrath schon seit Mitte



Historische Darstellung der Reithalle und der Nebengebäude 18. Jh.



*Detailansicht der Außenfassade
der alten Stallungen*



des 18. Jh. ein Zentrum für Pferdezucht war, richtete Napoleon 1806 ein Hengstdepot dort ein, um den Nachschub für seine Armeen zu sichern. Nach dem Ende der napoleonischen Herrschaft wurde das Gestüt 1818 umgebaut und in eine Kavallerie-Kaserne umgewandelt. 1834 verließ die in Wickrath stationierte Garnison das Schloss und wenige Jahre später zog das königlich-preussische Landgestüt ein. Das Schloss selbst stand nicht viel länger als 87 Jahre. Nachdem der preussische Baurat Like den baulichen Zustand des Wickrather Schlosses als „ohne einen kunst- oder historischen Wert“ bezeichnete, wurde

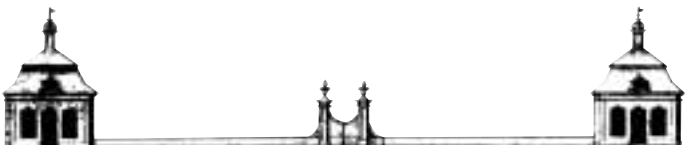
es 1859 gegen den Widerstand der Bevölkerung abgerissen. An seiner Stelle errichtete man fast zwei Jahrzehnte später das Landstallmeisterhaus, das 1912 durch einen Anbau erweitert wurde. Die Pferdezucht wurde seit dem Ende des 19. Jh. ständig ausgeweitet, so dass der Bestand an Hengsten bis zum Beginn des 1. Weltkriegs auf 210 anstieg. Nachdem das Rheinische Pferdestammbuch 1911 nach Bonn verlegt worden und viele Jahre im Haus der Landwirtschaftskammer Rheinland untergebracht war, kehrte es 2002 an seine historischen Wurzeln nach Wickrath zurück.



Der Wickrather Schlosspark

Der sich im Westflügel befindende Nassauer Stall, der Ende der 90er Jahre des vergangenen Jahrhunderts saniert wurde, war ursprünglich als gräflicher Marstall mit zentraler Stallgasse und flankierenden Pferdeständen konzipiert. Heute dient er als Veranstaltungsraum. Die Hauptinsel, auf der in früherer Zeit das Schloss, das spätere Landstallmeisterhaus des damaligen Gestütsdirektors steht, wird durch einen wassergefüllten Graben von der Vorburg getrennt. Dieser Graben, die Karotte, verwilderte und musste bei der historischen Rekonstruktion des Parks freigelegt werden, so dass die Blickachse zwischen Haupt- und Vorinsel wieder gegeben war. Die

Fünf-Bogen-Brücke, die über die Karotte führt, wurde zeitgleich mit dem Schloss errichtet und stammt aus der Werkstatt der Gebrüder Soiron. Die bereits vorher angesprochene Besonderheit des Wickrather Schlossparks liegt in der fünfeckigen Gartenanlage begründet, die eine Grafenkrone darstellt. Diese Kronenform ist in Westdeutschland ohne Beispiel und verleiht dem Park dadurch einen besonderen kulturellen Wert. Der Erbauer des Schlosses Wilhelm Otto Friedrich von Quadt wählte die Kronenform, um vor aller Welt zu dokumentieren, dass er 1752 den Grafentitel erworben und damit seine Reputation vermehrt hatte. Für den Grafentitel musste er tief in die



Historische Darstellung der Parkansicht 18. Jh.



Tasche greifen und 20.000 Gulden zahlen. Teile der die beiden Inseln umgebenden Wasserflächen verlandeten im Laufe der Zeit. Mit Ausnahme eines Gebiets wurden alle Wasserflächen wiederhergestellt, die den ursprünglichen Charakter des Areals möglichst korrekt widerspiegeln sollen. Eine in früheren Zeiten verlandete Fläche verbleibt jedoch im jetzigen Zustand, da dort ein Refugium für seltene Pflanzen und Tiere entstanden ist und als Naturschutzgebiet ausgewiesen wurde. Der Teil des Gartens hinter dem heutigen Landstallmeisterhaus wurde nach englischem Vorbild als *Pleasure Ground* gestaltet – ein in landschaftlichen Formen angelegter Schloss- oder Blumengarten. Im *Pleasure Ground* des Schlosses Wickrath wird die Gestaltungsabsicht durch malerische Baum- und Gehölzgruppen, aber auch durch Schmuckbeete erreicht, und auch die Rasen- und Wiesenflächen sind hier wichtige parkräumli-



che Gestaltungselemente. Der Wickrather Schlosspark steht gartenhistorisch zwischen einem Barockgarten und einem Landschaftspark. Zu den (spät-)barocken Elementen zählt die Geometrisierung der Natur. Dem ursprünglich englischen Landschaftspark zuzuordnen ist der *Pleasure Ground*, der im deutschen Sprachraum mit den Begriffen „Lustgarten“ oder „Vergnügungspark“ wiedergegeben wurde.

MÖNCHENGLADBACH MIT SEINEN BEIDEN ZENTREN

Mönchengladbach ist eine liebens- und lebenswerte Stadt mit zwei Stadtzentren und fast 270.000 Einwohnern. Ihr Charakter ist geprägt durch eine reizvolle Verbindung urbanen Flairs mit ländlichem Charme – nicht umsonst nennt man die Stadt mit ihren zahlreichen Parks und Wäldern auch „Großstadt im Grünen“.

Wir haben viel zu bieten, zum Beispiel Kunst und Kultur: von bedeutenden Baudenkmälern bis zu Museen von Weltruf, vom renommierten Theater bis hin zu einer agilen Kabarett- und Kleinkunstszene.

Gerade die Kunstszene von Mönchengladbach umfasst ein breites Spektrum durch alle Jahrhunderte und braucht



Mönchengladbach



⑨
Rathaus Abtei



⑪
Museum Abteiberg



⑦
St. Vith

den internationalen Vergleich nicht zu scheuen. Vom Münster mit seinen Schätzen sakraler Kunst bis zum Museum Abteiberg mit zeitgenössischen Werken bietet die Stadt Liebhabern jedweden Kunststils viel Sehenswertes.

Aber auch Naturliebhaber werden sich in Mönchengladbach wohl fühlen. Über



- 1 **Reste der Stadtmauer**
im Geropark
- 2 **Pumpe**
Altes Zeughaus
- 3 **Dicker Turm**
Schützenfeste
- 4 **Kapuzinerplatz**
ehemals Kapuzinerkloster
heute ev. Christuskirche
- 5 **Alter Markt**
Wochenmarkt seit 1300
Marktbrunnen von Erwin Heerich
- 6 **Hauptpfarrkirche**
davor Vitusbrunnen von
Peter Haak
- 7 **St. Vith**
Gaststätte
- 8 **Altstadtwache**
- 9 **Rathaus Abtei**
- 10 **Münster St. Vitus**
- 11 **Museum Abteiberg**
- 12 **Haus Erholung**
- 13 **Hans-Jonas-Park**
Denkmal von Hans Karl Burgeff
- 14 **Abteigarten**
Skulpturenpark



④
Kapuzinerplatz



⑫
Haus Erholung



⑩
Münster St. Vitus



Rheydt

die Hälfte der Stadt besteht aus Grünflächen und charmanten Gärten und Parklandschaften. Entdecken Sie die Pflanzenvielfalt des Bunten Gartens oder die ausgedehnten Wege des Schmölder-parks – oder lassen Sie am stillen Weiher des Rheydter Stadtwalds den Alltag hinter sich.

Und auch wer gerne Shoppen geht, ist in beiden Stadtzentren genau richtig: In den zahlreichen Fußgängerzonen, Galerien und Passagen von Mönchengladbach und Rheydt findet sich ein breites Angebot für jeden Geschmack.

- 15 Ev. Hauptkirche Rheydt
- 16 Rathaus Rheydt
- 17 Postgebäude Rheydt
- 18 Theater Mönchengladbach



⑤ Ev. Hauptkirche Rheydt

⑥ Rathaus Rheydt

⑦ Postgebäude Rheydt



Niersverlauf

DER KUNSTWEG NIERS

Die Niers durchzieht das Mönchengladbacher Stadtgebiet auf einer Länge von mehr als 20 km. Siedlungsgeschichtlich war sie mit den Schlössern Wickrath, Rheydt und Myllendonk wie eine Lebensader für die Stadt. Die Industrialisierung vollzog sich auch an den Ufern des Flusses, was neben einer historischen Bedeutsamkeit auch den zweifelhaften Status einer Industriekloake mit sich brachte. Nach Renaturierungsmaßnahmen im 20. Jh war die EUROGA 2002*plus* ein gelungener Schritt zur Verbesserung der Flusslandschaft. Der „Kunstweg Niers“ bildet zusammen mit der „Skulpturenmeile“ und dem „Skulpturengarten“ des Museums Abteiberg eine Trilogie der Open-Air-Kunst in Mönchengladbach.

- 1 **Rainer Bolten**
Gedankensitze 2002
- 2 **Thomas Jentgens**
Die Seherin 2002
- 3 **Vaago Weiland**
Stier 2002



①

Rainer Bolten
Gedankensitze 2002



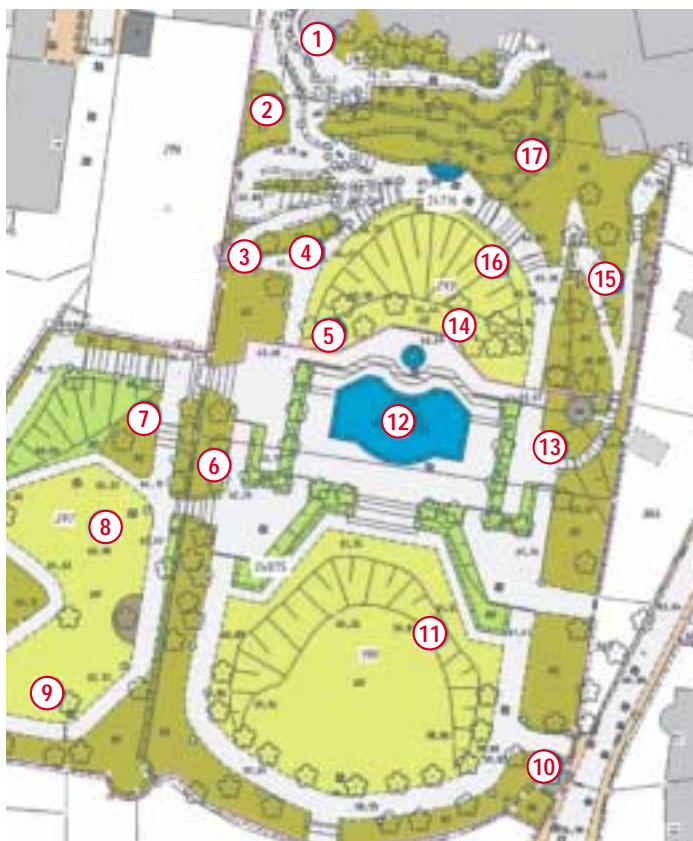
②

Thomas Jentgens
Die Seherin 2002



③

Vaago Weiland
Stier 2002



⑨
François Morellet
Sphère-Trames



⑦
Maria Lehnen
Idol XII



⑰
Claes Oldenburg
Soft Inverted Q, 1976-79

DER SKULPTURENGARTEN

Der Skulpturengarten, mit seinen künstlich geschaffenen „Reisterrassen“ und dem Ambiente eines Barockgartens, zeigt Plastiken und Skulpturen internationaler Künstler im öffentlichen Raum.

- | | |
|--|--|
| 1 Anatol Herzfeld
Königsstuhl | 10 Dan Petermann
Archive (Tree) |
| 2 Giuseppe Penone
Tree of Water/Breath of Leaves | 11 Mauro Staccioli
Anulo (Ring) |
| 3 Jorge Pardo
Garbage Can | 12 Larry Bell
Arolsen-Piece |
| 4 Bernhard Luginbühl
Juan | 13 Stefan Kern
Baumhaus |
| 5 Jorge Pardo
Garbage Can | 14 Jorge Pardo
Garbage Can |
| 6 Jorge Pardo
Garbage Can | 15 Jorge Pardo
Garbage Can |
| 7 Maria Lehnen
Idol XII | 16 Jorge Pardo
Garbage Can |
| 8 Franz West
Flause | 17 Claes Oldenburg
Soft Inverted Q |
| 9 François Morellet
Sphère-Trames | |



⑫

Larry Bell
Arolsen-Piece

⑭

Jorge Pardo
Garbage Can

⑬

Stefan Kern
Baumhaus

DIE SKULPTURENMEILE

Die Skulpturenmeile ist ein Highlight des regionalen Projektes „Kunstwege“, das zur EUROGA 2002*plus* entstand.

1-6 siehe Bildleiste unten

7 Renate Fellner

Johannes und Sophia

8 Georg Ettl

Karl Fegers in memoriam

9 Thomas Rentmeister

Museum

10 Wolfgang Hahn

Konversationsstuhl IV

11 Hans Karl Burgeff

Denkmal für Hans Jonas

12 Gerhard Marcks

Eva II

13 Eugène Dodeigne

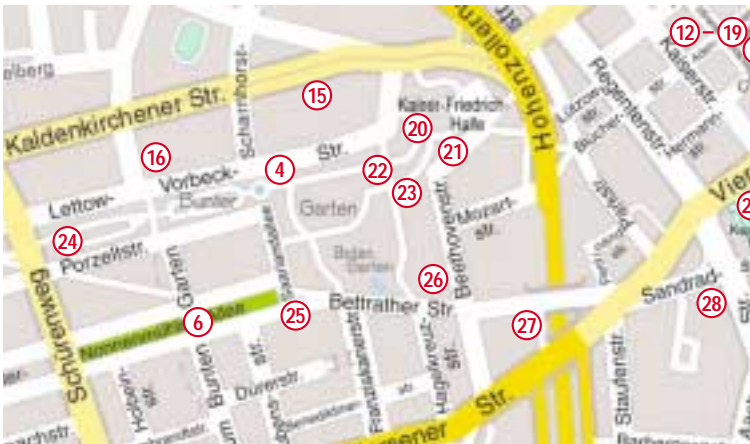
Stehende

14 Carel Visser

Doppelform

15 Ernst Hermanns

Ohne Titel



①

Alexander Calder
Pointes et Courbes



②

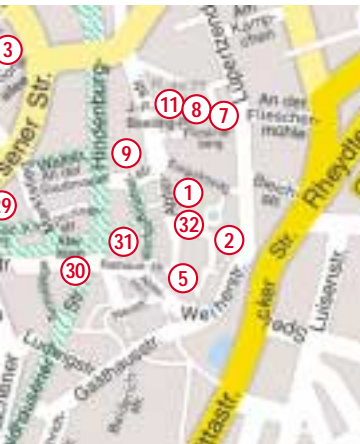
Georg Ettl
Frau



③

Eva Weinert
Ohne Titel

- 16 **Georg Ettl**
Fassade + Hahn
- 17 **Beate Selzer**
Chorbild
- 18 **Peter Haak**
Das Gespräch
- 19 **Ulrich Rückriem**
Mahnmal
- 20 **Heinz Mack**
Lichtstele
- 21 **Wolfgang Hahn**
Figur in zwei Teilen
- 22 **Kunst der Asmat**
Lebensbilder
- 23 **Sandra Robertz**
Erdkugel
- 24 **A. M. Rommerskirchen**
Sonnensucher
- 25 **Werner Jacobs**
Passion
- 26 **Wolfgang Hahn**
Sitz I
- 27 **Beate Selzer**
Wo dir und mir der Kopf steht



- 28 **Heinz Mack**
Harmonia Sanitatis
- 29 **Heinz Mack**
Drei Stufen
- 30 **Erwin Heerich**
Brunnen Alter Markt
- 31 **Peter Haak**
Vitusbrunnen
- 32 **Thomas Virnich**
Wasserspeier
- 33 **Vaago Weiland**
Bodenaustausch
(über die Meile verteilt)



④
Günther Zins
Schwebende Pyramide

⑤
Thomas Virnich
Turm zu Babel

⑥
Ulrich Brinkmann
Ohne Titel

WICHTIGE TELEFONNUMMERN

- **Arzt/Notruf**
021 61.19292
- **Flughafen**
Düsseldorf 0211.4210
Köln 02203.404001
Mönchengladbach 021 61.68980
- **Fundbüro**
021 61.256255
- **Kinoprogramm**
021 61.8144100
021 66.627711
- **Hotelinformation**
021 61.22001
- **MöBus Fahrplanhinweise**
01803.504030
- **Polizei**
110
- **ReiseService DB**
11861
- **Stadtinformationen**
021 61.252525
021 61.22001
- **Stadtrundfahrten**
021 61.252411
021 61.820980
- **Stadtverwaltung**
021 61.250
- **Taxi**
021 61.13013
021 66.25025
- **Theater Mönchengladbach**
021 66.6151100
- **Ticketverkauf**
021 61.22001

Hotline 021 61.25 25 25**www.moenchengladbach.de****IMPRESSUM**

© herausgegeben von **MGMG** für
die Stadt Mönchengladbach
www.moenchengladbach.de

Konzeption und Realisation

MGMG Marketing Gesellschaft
Mönchengladbach mbH
www.mgmg.de

Gestaltung

WF.P., Werbeagentur
Felske + Partner GmbH + Co. KG
www.w-f-p.de

Kartographie

Fachbereich Vermessung und Kataster,
Stadt Mönchengladbach

Bildnachweis

Agentur Königs | townStock©MG
Stadtarchiv Mönchengladbach

Druck

Karten Druck & Verlag GmbH

Nachdruck oder sonstige Vervielfältigungen nur
mit Genehmigung des Herausgebers gestattet. Alle
Angaben ohne Gewähr. *Stand November 2004*



Wir machen mobil – die CC-Bank.

Am 1. August 1957 gründet der Kaufmann Curt Briechle aus Mönchengladbach die „Curt Briechle KG Absatzfinanzierung“. Damit hatten auch Privatleute die Möglichkeit, ein eigenes Auto zu finanzieren.

Diese Geschäftsidee führte dazu, dass sich heute, fast 50 Jahre später, die ehemalige „Curt Briechle KG“ zur CC-Bank entwickelt hat und im Bereich der Kfz-Finanzierungen die Nr. 1 in Deutschland ist.

Deutschlandweit verfügt die CC-Bank über 54 Filialen und 21 Service-Center und lässt für über zwei Millionen Privatkonsumenten tagtäglich Träume wahr werden.

Wir gehen auch noch einen Schritt weiter. Mit der Internetplattform autoborse.de bedient sich die CC-Bank modernster Technologie und „bringt Ihnen Ihr Traumfahrzeug nach Hause“. Bei über 300.000 Fahrzeugen werden Sie sicherlich fündig.

Lassen Sie sich von unserem umfassenden Service überzeugen. Wir freuen uns über Ihren Besuch auf der CC-Bank Homepage, in unseren Filialen oder bei unserer autoborse.de.

CC-Bank AG
autoborse.de
Kasernenstraße 74
41061 Mönchengladbach
www.cc-bank.de
www.autoborse.de

autoborse.de
Einfach ein Auto kaufen.

CC-Bank



BEST WESTERN CROWN HOTEL

Aachener Straße 120
41061 Mönchengladbach
Telefon 49(0)2161-306-0
Telefax 49(0)2161-306-140
www.crown.bestwestern.de



HOLIDAY INN MÖNCHENGLADBACH

Speicker Straße 49
41061 Mönchengladbach
Telefon 49(0)2161-938-0
Telefax 49(0)2161-938807
www.moenchengladbach-holiday-inn.de